

Einige Bemerkungen zu *Poa remota* und ihrem Bastard mit *Poa chaixii* (*P. x pawlowskii*) in Nordhessen und Südniedersachsen.

G. DERSCH

Zu unseren auffälligsten Waldgräsern zählt das Entferntblütige Rispengras, *Poa remota*, das dem bei uns häufigeren Wald-Rispengras, *Poa chaixii* nahe steht, von diesem aber durch morphologische Kriterien, ökologische Ansprüche und Gesamtareal gut getrennt ist (z.B. CONERT 1996). Vielleicht wegen der Ähnlichkeit mit dem bekannteren Wald-Rispengras ist die schon 1807 aufgestellte Art erst nach mehr als 150 Jahren allgemein beachtet und in Florenwerke und Verbreitungsatlanen aufgenommen worden. Für Hessen machte LUDWIG (1954) mit einigen Funden auf *Poa remota* aufmerksam und zeigte sie mir 1958 auf einer gemeinsamen Exkursion in einem von einem kleinen Wasserlauf durchzogenen Gehölz an der Westseite der Rohrhecke südöstlich Neustadt bei Marburg (5120/42), nicht ohne den warnenden Hinweis, bei der Bestimmung auf die Möglichkeit einer Bastardierung mit *P. chaixii* zu achten. Die zunehmende Kenntnis ihrer Verbreitung (z. B. LUDWIG 1960) führte zu einer ersten Punktkarte für Hessen (RÜHL 1967).

Im südlichen Niedersachsen war es WEIN, der 1935 auf die Unterschiede zwischen beiden Sippen hinwies und einen Wuchsort am Südwestrand des Harzes, dem Badenhausener Berg bei Förste unweit Osterode (4227/33) mitteilte. Während der Südniedersachsen-Kartierung, später auf das ganze Bundesland ausgedehnt (HAEUPLER 1976, GARVE 2007), wurden hier zahlreiche Vorkommen, vor allem nördlich und westlich des Harzes bekannt, darunter auch das im Großen Leinebusch südwestlich von Göttingen (siehe Göttinger Flor. Rundbr. 5 (2), S. 24, Anm. d. Redaktion. 1971). Hierzu teilte mir WOLFGANG LUDWIG mit, dass er dort auch den Bastard *Poa x pawlowskii* (= *Poa remota* x *Poa chaixii*) unter den Eltern beobachtet habe.

Erst 1983 trafen wir in dem nordwestlichen Teil dieses Waldgebietes auf ein auffallend kräftiges und hohes Rispengras (vgl. auch DIERSCHKE 1986, bes. S. 116), das im Habitus sehr an *Poa remota* erinnerte, in einigen Merkmalen aber auf *P. chaixii* hinwies; bei genauerer Überprüfung stimmten die Pflanzen weitgehend mit der Beschreibung der Hybride *Poa x pawlowskii* JIRASÉK (1964) überein. Vergleichbare Populationen fanden wir später am Nordrand des Kaufunger Waldes im Bereich der Günselwiesen südlich Hedemünden und im hessischen Reinhardswald in einer Quellmulde unterhalb der Straße Sababurg – Gottsbüren.

Die Pflanzen dieser drei Wuchsstellen heben sich von *Poa remota* ab durch eine gedrungenerere Rispe, deren oft kürzere Äste reicher mit Ährchen besetzt sind. Weiterhin ist das oberste Halmblatt nicht so lang wie bei gut entwickelter *P. remota* und nähert sich in seiner Form etwas dem von *P. chaixii*. Das Blatthäutchen entspricht in der Größe allerdings der ersten Art. Die Deckspelzen tragen am Grund Wollhaare,

aber weniger als bei *P. remota*. Die geschrumpft erscheinenden Antheren bleiben geschlossen, sie enthalten nur inhaltsleere Pollenkörner und hängen meistens an ihren Filamenten aus den geöffneten Blüten heraus.

Da degenerierter Pollen als wichtiges Merkmal dieser Hybride angesehen wird, haben wir dessen Entwicklung an unseren kultivierten Herkünften verfolgt. In den jungen Antheren treten die Pollenkornmutterzellen in die meiotischen Teilungen ein, die sie anscheinend ohne größere Störungen bis zur Bildung von einkernigen Pollenkörnern durchlaufen. Danach setzt in diesen allmählich ein Absterben ihres plasmatischen Inhalts ein, so dass man nur selten Phasen der 1. Pollenkornmitose antrifft. Zum Zeitpunkt des Aufblühens ist unter den Pollenkörnern kaum eines mit Resten des Grundplasmas oder von Teilungsstadien zu finden.

Ob im Großen Leinebusch die Elternarten noch vorkommen, ist wegen des unübersichtlichen Geländes nur schwierig festzustellen. In den beiden übrigen kleinen Populationen gab es keine Hinweise auf weitere Sippen, und auch in näheren oder weiteren Umgebung sind die Elternarten bisher nicht nachgewiesen worden. Es muß vorläufig rätselhaft bleiben, welchen Ursprung diese beiden Vorkommen haben. *Poa x pawlowskii* kann sich aber, einmal entstanden, durch vegetative Vermehrung erhalten und ausbreiten. Sie entwickelt ähnlich wie *P. remota* reichlich oberirdische, am Boden liegende Halme, die an den Knoten wurzeln und Jungpflanzen treiben, wobei sich ausgedehnte Rasen bilden können.

Diese wenigen Funde sollten dazu anregen, auch anderwärts auf diese wohl öfters übersehene Hybride zu achten. So zitiert aus Baden-Württemberg BÖHLING (1998) Herbarbelege von Übergangsformen zwischen diesen beiden Rispengräsern, unter denen sich vielleicht Bastarde verbergen. Bei Unsicherheiten in der Zuordnung empfiehlt es sich daher, die Pollenqualität zu überprüfen.

Die Chromosomenzahl von *Poa chaixii* ist oftmals ermittelt worden, stets $2n=14$, gelegentlich mit zusätzlich einigen B-Chromosomen, wie den einschlägigen Sammelwerken zu entnehmen ist. Von *Poa remota* liegen nur wenige Befunde aus Skandinavien, der Schweiz und der Slowakei vor, mit ebenfalls $2n=14$ Chromosomen. Diese Zahl konnten wir an unseren Herkünften beider Sippen wie deren Hybride bestätigen. Der diploide Wert wurde an Mitosen in Wurzelspitzen, der haploide in Antheren an Stadien der Meiose bzw. 1. Pollenkornmitose festgestellt.

a) *Poa chaixii*

NI 4028/14 Goslar: in der Nordhees nordöstlich Jerstedt, 1985; $n=7$. (zum Standort vgl. RÜHL 1969, S. 78)

NI 4326/34 Göttingen: Ebergötzen, oberes Beverbachtal östlich Spanbeck, 1998; $2n=14$.

HE Lkr. Fulda: Goldhecke nordöstlich Tann, 1985, mit W. LUDWIG; $2n=14$.

b) *Poa remota*

NI 3732/14 Helmstedt: Lappwald, Bachtälchen in „Kleiner Wald“, 1991; $n=7$

NI 3825/34 Hildesheim: quellige Waldstelle südwestlich Marienrode, 1991; $n=7$

NI 3925/21 Hildesheim: südlich Diekholzen im Tal der östlichen Beuster, 1986; $n=7$

- NI 4328/24 Bad Lauterberg : Sperrluttertal unterhalb vom Gr. Hauxkopf, 1988.;
n=7
NI 4326/43 Lkr. Northeim: Gillersheim, Wald östlich Gr. Thiershausen, 1987;
n=7
c) *Poa x pawlowskii*
HE 4423/13 Kassel: Quellmulde im Hang unterhalb der Straße Sababurg –
Gottsbüren, 2000; 2n=14
NI 4524/22 Jühnde südwestlich Göttingen: Großer Leinebusch, Nordwestteil,
1983; n=7. und 2n=14
NI 4624/12 Hedemünden/Werra: Kaufunger Wald, Quellstellen nahe den
Günselwiesen südlich Oberode, 1988; n=7.

Belege der untersuchten Pflanzen werden dem Herbarium Senckenbergianum (FR) übergeben.

Literatur

- BÖHLING, N. (1998): *Poa*. - In: SEBALD, O., S. SEYBOLD, G. PHILIPPI & A. WÖRZ: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs 7: 446-469. Stuttgart
CONERT, H. J. (1996): *Poa*. In: HEGI, G. (Begr.) Illustr. Flora Mitteleuropa 1. 3. Aufl. Teil 3, Lfg. 8/9: 658-710.
DIERSCHKE, H. (1986): Die Vegetation des Großen Leinebusches bei Göttingen. – Abhandlungen Westfälischen Museum Naturkunde 48(2/3): 109-128. Münster
GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz Landschaftspflege Niedersachsen 43: 1-507. Hannover.
HAEUPLER, H. (1976): Atlas zur Flora von Südniedersachsen – Verbreitung der Gefäßpflanzen. – Scripta Geobotanica 10: 1-367. Göttingen.
JIRÁSEK, V. (1964): *Poa x pawlowskii* V.Jirás. (*P. chaixii x remota* Pawl.) in der Tschechoslowakei. – Acta Horti Bot. Pragensis 1963: 69-72. Praha.
LUDWIG, W. (1954): Über ein wenig bekanntes Rispengras: *Poa remota* FORS. – Hessische Floristische Briefe 3 (32): 1-2. Offenbach/M.-Bürgel
LUDWIG, W. (1960): Weitere *Poa remota*-Funde in Hessen. – Hessische Floristische Briefe 9 (103): 28. Darmstadt.
RÜHL, A. (1967): Das Hessische Bergland. Eine forstlich-vegetationsgeographische Übersicht.. – Forschungen zur Deutschen Landeskunde 161, 164 S., 45 Karten. Bad Godesberg.
RÜHL, A. (1969): Über die Verbreitung einiger Waldpflanzen im Weser-Leineberglande. – Göttinger Floristische Rundbriefe 3 (4): 77-79. Göttingen.

Verfasser

Dr. Günther Dersch, Berliner Straße 5, 37120 Bovenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Dersch Günther

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen zu *Poa remota* und ihrem Bastard mit *Poa chaixii* \(*P. x pawlowskii*\) in Nordhessen und Südniedersachsen. 14-16](#)